

Antragsbereich RGP / **Antrag RGP10**

**AntragstellerInnen:** Landesvorstand

**RGP10: Regierungsprogramm der BayernSPD - Frauen und Gleichstellung**

**<sup>1</sup>Frauen & Gleichstellung**

Dank der Deutschen Sozialdemokratie und ihrer Vertreterinnen wie Elisabeth Selbert fordert das  
5 Grundgesetz in Artikel 3 nicht nur die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, sondern verpflichtet den Staat zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung. Dennoch haben wir die tatsächliche Gleichstellung immer noch nicht erreicht. Struktu-  
10 relle Diskriminierungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft führen dazu, dass Frauen für die gleiche Arbeit weniger Lohn als Männer erhalten, öfter von Armut betroffen sind, sie in Politik und Wirtschaft bei gleicher Qualifikation oft übergangen werden, mehr  
15 unbezahlte Haus- und Sorgearbeit leisten und öfter Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt werden. Gleichstellung muss daher strukturell und themenübergreifend gefördert werden.

20 Unser Ziel für Bayern ist es, dass alle Mädchen und Frauen in ihrer Vielfalt ihr Leben frei von gesellschaftlichen Zwängen und Erwartungen, selbstbestimmt nach ihren eigenen Wünschen in wirtschaftlicher Unabhängigkeit gestalten können. Auch Nicht-Binare,  
25 Inter- und Transpersonen sind von diesen und den folgenden Fragestellungen und Problemen betroffen.

30 Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am  
Erwerbsleben

Frauen haben meist die besseren Bildungsabschlüsse und verdienen doch im Durchschnitt rund ein Viertel  
35 weniger als Männer und haben die schlechteren Aufstiegschancen. Die Gründe dafür sind struktu-  
rell. Von Frauen wird erwartet, dass sie unbezahlte Haus- und Pflegearbeit übernehmen. Somit haben  
sie weniger Zeit, um Erwerbsarbeit nachzugehen.  
40 Sie sind häufiger im Niedriglohnsektor oder Minijob tätig und stärker armutsgefährdet. Hinzu kommt,  
dass sie häufiger in sozialen, gesundheitlichen und pädagogischen Bereichen, die schlechter bezahlt  
sind, tätig sind.

45 Diese Berufe müssen ihrer gesellschaftlichen Bedeu-  
tung entsprechend anerkannt und besser bezahlt  
werden.

50 Um das bestehende Lohngefälle zu überwinden,  
setzen wir uns für ein Bayerisches Tariftreuegesetz  
ein, dass die Unternehmen, die öffentliche Aufträge  
erhalten, verpflichtet, nach Tarif zu bezahlen und in  
ihren Betrieben aktiv die Gleichstellung zu fördern.

55 Um Frauen eine gleichberechtigte Teilhabe am Be-  
rufsleben zu ermöglichen, setzen wir uns für eine  
gerechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf für  
Frauen und Männer, mit dem Ziel der gleichen Vertei-  
60 lung von Erwerbs- und unbezahlter Care-Arbeit, ein.  
Flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice und Teilzeit  
in Führungspositionen sollen auch in der Verwaltung

zur Regel werden. Hierfür werden wir entsprechende Anreize schaffen.

65

### Gleiche Teilhabe an öffentlichen Ressourcen

70 Öffentliche Haushalte und Gelder müssen allen Geschlechtern gleichermaßen zugutekommen. Mithilfe der gleichstellungsorientierten Haushaltssteuerung wollen wir dafür sorgen, dass bei allen Haushaltsentscheidungen auf die Gleichstellung der Geschlechter  
75 hingewirkt wird.

Wir werden zur geschlechtergerechten Haushaltsplanung und -steuerung umgehend Pilotprojekte in verschiedenen Ministerien realisieren und anschließend  
80 schrittweise in allen Bereichen der Landesverwaltung verwirklichen und so das europäische Ziel – Gender Budgeting auf allen Ebenen – umzusetzen.

Auch die Finanzierung von öffentlichen Verkehrsmitteln, von denen insbesondere Kinder und Frauen profitieren, werden wir ausbauen.  
85

Wir werden für eine gute medizinische Versorgung für ungewollt Schwangere in landeseigenen Kliniken, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, sorgen.  
90 Wir setzen uns für den Erhalt der wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Versorgung mit Geburtshilfeeinrichtungen im ländlichen Raum ein. Auch werden wir die Versorgung mit Hebammen  
95 landesweit verbessern.

Wir werden einen Lehrstuhl für geschlechtersensible / geschlechterspezifische Medizin an einer baye-  
rischen Universität einrichten zur systematischen  
100 Verankerung geschlechterspezifischer Unterschiede  
in der medizinischen Ausbildung und Forschung.

105 Beseitigung von Geschlechterstereotypen

Stereotypen, wie Mädchen und Frauen sollen „brav,  
zurückhaltend und gefällig“ sein, während Jungen und  
Männer „durchsetzungsstark und draufgängerisch“  
110 sein sollen, und andere Geschlechterstereotypen sind  
immer noch stark in unserer Gesellschaft verankert  
und beeinflussen unser Denken und Handeln und  
verfestigen bestehende Ungleichheiten.

115 Wir werden Kinder, junge Frauen und Männer in  
Kita, Schule und im Rahmen der Berufs- und Stu-  
dienorientierung dabei unterstützen, klassische  
Geschlechterrollen zu überwinden. Dazu wollen wir  
in landesweiten Aktionen in Kitas, Schulen, Unis  
120 und der Berufsausbildung die Auseinandersetzung  
mit Sexismus und Geschlechterstereotypen, wie sie  
wirken und wozu sie führen können, anregen, um sie  
Schritt für Schritt überwinden zu können.

125 Wir dürfen nicht weiter zulassen, dass Frauen in  
unserer Gesellschaft meist nur auf ihr Äußeres re-  
duziert werden. Diesen gesellschaftlich verankerten  
Sexismus wollen wir aufbrechen.

130 \_

## Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt

Jede dritte Frau in Bayern wird in ihrem Leben  
135 mindestens einmal Opfer sexualisierter Gewalt.  
Physische und psychische Gewalt gegen Mädchen,  
Frauen und geschlechtliche Minderheiten findet  
dabei meist in den eigenen vier Wänden oder der  
eigenen Partnerschaft statt und ist für uns nicht  
140 akzeptabel.

Wir werden sicherstellen, dass Mädchen, Frauen und  
geschlechtliche Minderheiten, die Opfer von Gewalt  
werden, ein bedarfsgerechtes Hilfesystem wie Frau-  
145 enhäuser und ambulante Frauenberatungsstellen  
vorfinden.

Dazu werden wir ein flächendeckendes Netz von  
ambulanten, auch konfessionell unabhängigen, Be-  
150 ratungsstellen, Frauennotrufen und Frauenhäusern  
aus- bzw. aufbauen und verlässlich finanzieren. Wir  
fordern eine verbindliche Regelfinanzierung von  
Frauenhäusern durch den Freistaat.

155 In Kitas, Schulen und an Universitäten muss das  
Thema Gewalt behandelt werden, um alle Teile der  
Gesellschaft dafür zu sensibilisieren.

Darüber hinaus wollen wir Opfern sexualisierter Ge-  
160 walt die Möglichkeit der anonymen Spurensicherung  
einräumen.

Wir wissen, dass Frauen und Mädchen mit Behin-  
derung einem besonderen Risiko für Gewalterfah-

165 rungen ausgesetzt sind und weniger Möglichkeiten  
der Inanspruchnahme von Hilfsangeboten vor Ort  
haben. Deshalb werden wir auf mehr Barrierefreiheit  
bei den Anlaufstellen (Mädchen- und Frauenhäuser  
sowie unabhängige Beratungsstellen) achten.

170

Frauen sind im besonderen Maße von Hass und  
Hetze in den sozialen Medien betroffen. Deshalb ist  
es für uns selbstverständlich, dass die Beratungs-  
und Hilfesysteme auch für diese Form der Gewalt  
175 angepasst und ausgebaut werden müssen.

Die Istanbul Konvention werden wir in Bayern endlich  
komplett umsetzen.

180

#### Paritätische Mitwirkung von Frauen und Männern an (politischen und öffentlichen) Entscheidungsprozessen

185

Politische Entscheidungsprozesse gelingen immer  
dann am besten, wenn Frauen auf allen politischen  
Ebenen gleichermaßen beteiligt sind. Deshalb wollen  
wir die Parität auf Landesebene im Wahlrecht ver-  
190 ankern. Dafür wollen wir eine Enquete-Kommission  
einsetzen.

Als Freistaat wollen wir als Vorbild vorangehen und  
alle Vorstände, Aufsichtsräte und Gremien in lan-  
195 deseigenen Betrieben paritätisch besetzen. Auch in  
den Universitäten und Hochschulen wollen wir Gleich-  
stellung erreichen, indem wir eine Frauenquote von  
50% für Professuren festlegen. Dieses Ziel der Parität

möchten wir durch Zielquoten bei Promotionen und  
200 Habilitationen erreichen.

---

1